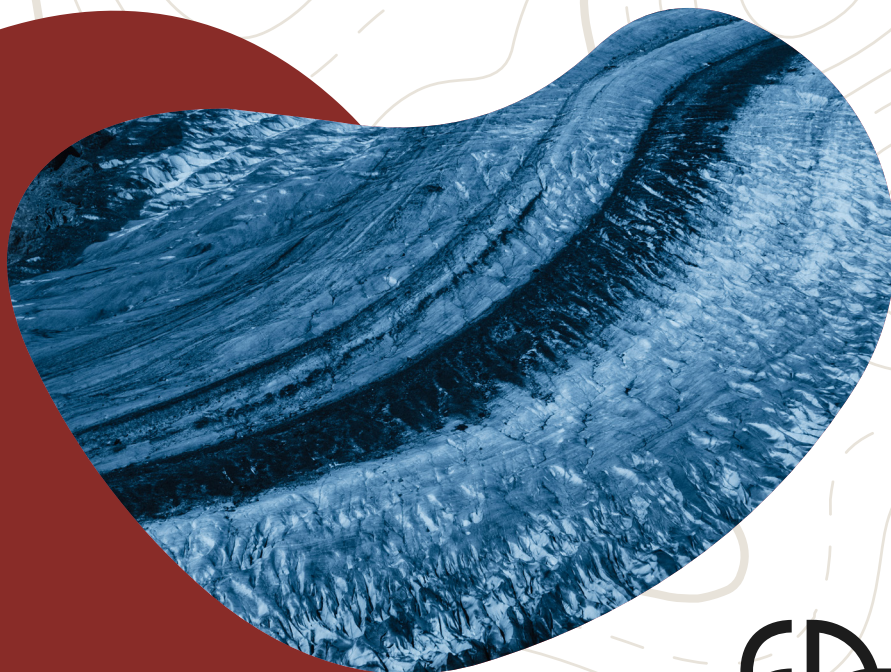




FDDA

2024

JAHRESBERICHT

INHALTSVERZEICHNIS

03	VORWORTE
06	ÖFFENTLICHE VERWALTUNG - KANTON
17	ÖFFENTLICHE VERWALTUNG - GEMEINDEN
26	BILDUNG UND AUSBILDUNG
30	UNTERNEHMEN
33	ZIVILGESELLSCHAFT
38	ORGANISATION
41	JAHRESRECHNUNG



VORWORTE

WECHSEL UND NEUERUNGEN BEI DER FDDM

Das Jahr 2024 brachte für die Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen (FDDM) bedeutende Neuerungen mit sich. Nach 20 Jahren als Direktor der FDDM hat Eric Nanchen sein Amt niedergelegt, um sich neuen Herausforderungen zu widmen. In der Folge beschloss das Büro des Stiftungsrats, abzuklären, ob es Mitarbeitende gibt, die die Leitung unserer Einrichtung übernehmen möchten.

Da sich Interesse abzeichnete, wurde ein entsprechender Prozess eingeleitet, an dem das gesamte Team beteiligt war. Mit grosser Freude konnten wir schliesslich Laurence Vuagniaux, bisher Projektleiterin, zur neuen Direktorin und Geneviève Pralong, bislang Direktionsassistentin, zur stellvertretenden Direktorin ernennen.

Für das Team war es somit ein besonderes Jahr, das Raum für Fragen und Überlegungen bot und zugleich neue Visionen und Ziele hervorbrachte.

Trotz dieser Veränderungen leistete unsere Equipe, die über ausgewiesene Fachkompetenzen und eine nach wie vor ungebrochene Motivation verfügt, Arbeit von hoher Qualität.

An dieser Stelle möchte ich Eric Nanchen ganz herzlich für sein Engagement in der FDDM danken. Mit seiner Expertise, seiner

Erfahrung und seinem Kommunikationsgeschick hat er wesentlich dazu beigetragen, unsere Stiftung auf ein solides und zukunftsfähiges Fundament zu stellen. Im Namen des gesamten Stiftungsrats wünsche ich ihm auf seinem weiteren Weg viele bereichernde Erfahrungen.

Mein Dank gilt selbstverständlich auch Laurence Vuagniaux und Geneviève Pralong, die diese neue Herausforderung angenommen haben. Mögen sie darin eine ebenso spannende wie erfüllende Aufgabe finden.

Zum Schluss noch ein besonderes Dankeschön an das gesamte Team, das inmitten dieses Umbruchs Kurs gehalten hat und uns nun mit Rückenwind in eine vielversprechende Zukunft steuert.



Marianne Maret
Präsidentin der FDDM

NEUER SCHWUNG FÜR DIE FDDM

Das Jahr 2024 stand für die FDDM im Zeichen des Übergangs: Es war geprägt von der Vorbereitung des Führungswechsels sowie von der neuen Dynamik, die durch die Stabsübergabe entstand.

Mit dem Antritt unserer neuen Funktionen als Direktorin und stellvertretende Direktorin haben wir die zentralen Werte definiert, die die zukünftige Entwicklung der FDDM leiten sollen: Es sind dies Nachhaltigkeit, Transparenz, aktives Zuhören und Austausch.

Eine organisatorische Neuausrichtung

Die FDDM verfolgt einen zunehmend partizipativen Führungsansatz, der eine offene Kommunikation sowie eine gemeinsame strategische Entscheidungsfindung fördert. Transparenz und die Einbindung des gesamten Teams sollen im Zentrum unseres Handelns stehen, damit jede Stimme Gehör findet und die Arbeit jeder und jedes Einzelnen wertgeschätzt wird.

Neue Impulse

Wir möchten unser Engagement im Bereich Nachhaltigkeit fortsetzen, und zwar mit qualitativ hochwertigen Leistungen und Angeboten, die auf die spezifischen Bedürfnisse unserer

Zielgruppen – Kanton, Gemeinden, Unternehmen und Zivilgesellschaft – zugeschnitten sind. Die strategische Begleitung, die Vernetzung und eine effektive Kommunikation sind dabei wichtige Hebel, mit denen wir die Wirkung unseres Tuns verstärken und unserem Auftrag noch besser gerecht werden können.

Mit einem engagierten und motivierten Team bietet sich der FDDM im Jahr 2025 die Chance, sich neu zu erfinden und dabei gleichzeitig ihr Fundament und ihre Schlüsselrolle gegenüber den Partnern zu festigen. Gemeinsam bringen wir alles mit, um dieses neue Kapitel in der Geschichte der FDDM zu schreiben.



Laurence Vuagniaux

Direktorin

Geneviève Pralong

Stellvertretende Direktorin



ÖFFENTLICHE VERWALTUNG - KANTON

AGENDA 2030 - EIN LEUCHTTURMPROJEKT DER FDDM

Die FDDM steht dem Kanton Wallis seit der Erarbeitung der ersten Nachhaltigkeits- und Klimastrategien zur Seite. Sie ist eng in die Governance der Agenda 2030 eingebunden und leistet einen wesentlichen Beitrag sowohl zur Entwicklung von Strategien als auch zur Implementierung von Massnahmen. Die FDDM bringt ihre Expertise in den Bereichen Koordination, Projektentwicklung und Aufklärungsarbeit in eine Vielzahl verschiedener Projekte ein.

Langfristig angelegte und kontinuierlich umgesetzte Massnahmen

Vorbildliches Handeln, die Unterstützung der Gemeinden und Initiativen der positiven Ökonomie bilden die Grundpfeiler des Aktionsplans der Agenda 2030.

Seit 2019 wurden im Zuge dieses Plans mehr als 45 innovative Projekte realisiert. Der Mehrwert zeigt sich deutlich: Dank der Förderung können die Ziele erreicht und die Dauerhaftigkeit der Projekte sichergestellt werden. Aufgrund dieser Erkenntnis werden in den nächsten Jahren erneut Projektaufrufe durchgeführt und die Gemeinden weiterhin finanziell unterstützt. Damit wird die FDDM auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

Die FDDM koordiniert das Netzwerk der Ansprechpersonen in der Kantonsverwaltung und bietet in diesem Rahmen verschiedene Hilfsmittel, Massnahmen und Werkzeuge an. Ziel ist es, das Bewusstsein der Mitarbeitenden des Kantons für das Thema Nachhaltigkeit zu schärfen und gleichzeitig die Einführung neuer nachhaltiger Praktiken zu fördern. Diese Initiative findet bei den Angestellten grossen Anklang, was sich an der regen Teilnahme an den Webinaren und KlimaPunkten zeigt.

Ab 2025 wird die FDDM mit neuen Formaten und Instrumenten für die Aufklärungsarbeit aufwarten, wie etwa mit Videoclips zu Klimafragen oder gebrauchsfertigen Toolkits.

Die FDDM begleitet den Staat Wallis zudem bei seinen Aufgaben und Pflichten in Bezug auf die nachhaltige Entwicklung. Dazu gehören die Stärkung der Nachhaltigkeitskriterien bei öffentlichen Ausschreibungen und die Beurteilung von Projekten, die im Zusammenhang mit der Neuen Regionalpolitik 2025–2027 gefördert werden.

Des Weiteren ist die FDDM in den Prozess für eine nachhaltige Wirtschaft involviert und arbeitet gemeinsam mit der kantonalen Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation (DWTI) daran, Nachhaltigkeitsaspekte im Entwurf des Gesetzes über die kantonale Wirtschaftspolitik zu verankern.

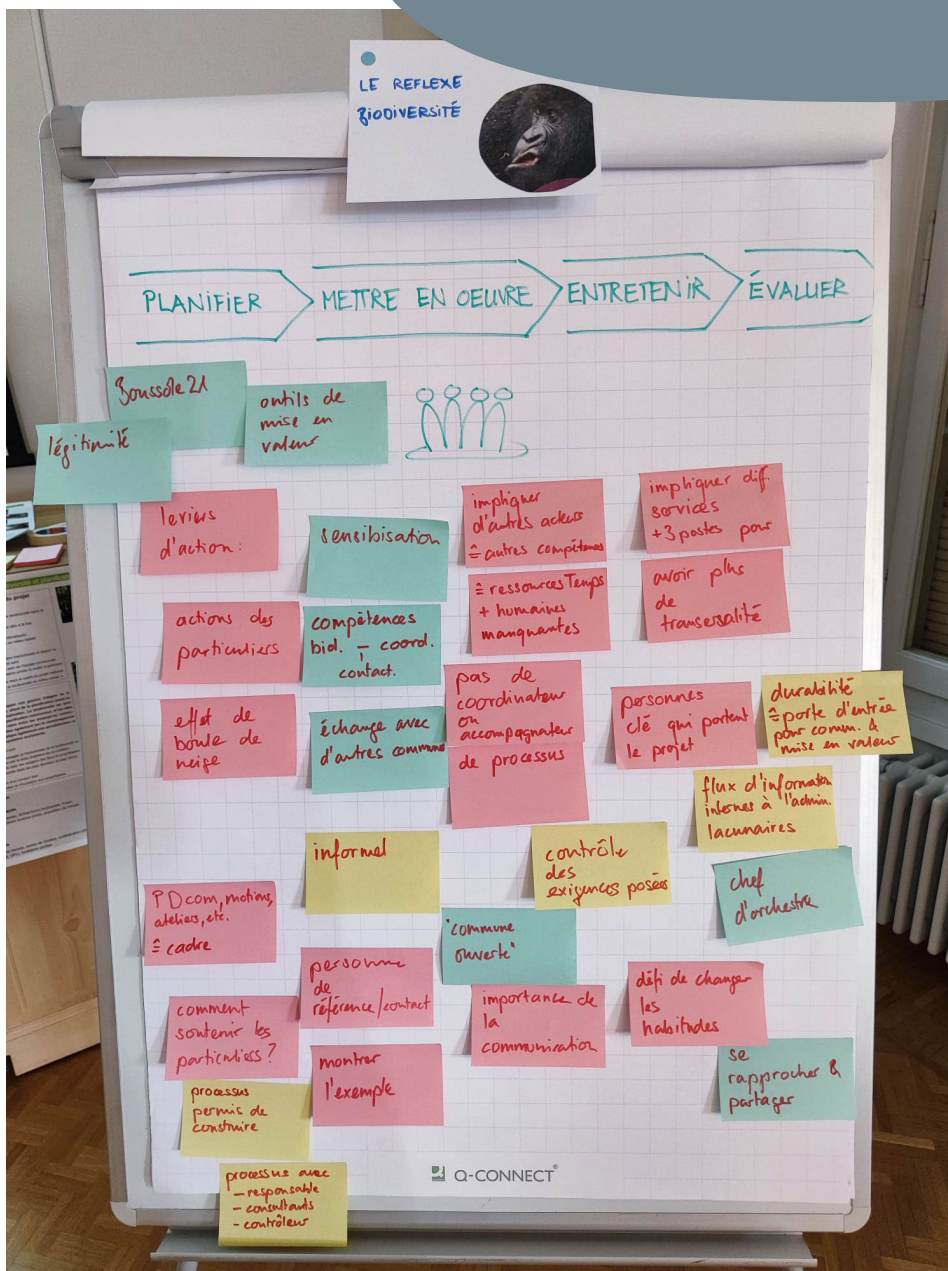
Klima

Die FDDM wird die Entwicklung einer zukünftigen Klimastrategie weiter begleiten, insbesondere durch die Einführung eines staatlichen Monitorings der Leistungsaufträge.

Im Jahr 2025 liegt der Fokus der Zusammenarbeit darauf, das Fachwissen zu erweitern und die verschiedenen Daten zu aktualisieren, um die kantonalen Dienststellen sowohl bei der Senkung der Treibhausgasemissionen als auch bei der Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen.

Die Unterstützung der FDDM bei der Umsetzung der Massnahmen der Agenda 2030 ist sehr wertvoll. Die Beziehungen, die die Stiftung mit den Akteuren im Kanton aufgebaut hat, sind ein wichtiger Hebel für mehr Nachhaltigkeit im Wallis.

Christel Dischinger
Delegierte für Nachhaltigkeit des Kantons Wallis



Anlässlich eines Treffens von Coord21 – einem Verein der öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Institutionen der Westschweiz, die sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen – wurde ein Workshop durchgeführt.

MATERIALBESCHAFFUNG UND -KREISLÄUFE IN DER KANTONSVERWALTUNG

Wie entstehen Abfälle und was geschieht mit ihnen? Diese Frage ist in sämtlichen Einheiten der Kantonsverwaltung allgegenwärtig. Die FDDM beteiligte sich an den Überlegungen zum Materialkreislauf und der Erstellung einer Handlungshilfe mit Vorbildcharakter.

VERWEIGERN → VERMINDERN → WIEDERVERWENDEN → WIEDERVERWERTEN → BESEITIGEN

Die Massnahme C des 2023 von der Dienststelle für Umwelt (DUW) verabschiedeten kantonalen Abfallbewirtschaftungsplans (KABP) unterstreicht den Willen, dass die kantonale Verwaltung eine Vorbildfunktion einnehmen soll – dies sowohl bei der Materialbeschaffung als auch beim Management von Materialkreisläufen, basierend auf dem 5R-Prinzip: *Refuse* (verweigern), *Reduce* (vermindern), *Reuse* (wiederverwenden), *Recycle* (recyklieren / wiederverwerten) und *Rot* (verrotten lassen). Im Jahr 2024 bildeten die DUW sowie die Dienststelle für Immobilien und Bauliches Erbe, das Ökonomat, die Delegierte für Nachhaltigkeit des Kantons Wallis und die FDDM eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe zu diesem Thema, um ein einheitliches Vorgehen für alle Dienststellen zu erarbeiten. In einem ersten Schritt wurden vier Themenfelder vertieft behandelt und Empfehlungen zum Papiermanagement, zur Organisation der Cafeteria, Abfalltrennung und Beschaffung von Büromaterial formuliert.

Welche Materialien werden in den Dienststellen verwendet? Welche Verhaltensweisen oder Entscheidungen helfen dabei, bestimmte Abfälle von vornherein zu vermeiden? Zahlreiche Fragen wurden mit mehreren Mitgliedern der kantonalen Verwaltung diskutiert und erörtert – die Antworten waren teils vielschichtig. Im Frühling 2025 wird den kantonalen Dienststellen eine erste Auswahl von acht Empfehlungen an die Hand gegeben, die für vorbildliches Handeln unerlässlich sind. Weitere Ideen und ergänzende Massnahmen sind bereits auf der Intranetseite «Wandel» des Kantons zu finden. Dort wird auch das 5R-Prinzip auf unterhaltsame Art und Weise vermittelt. Der Prozess wird 2025 fortgesetzt, um weitere Themenbereiche eingehender zu betrachten und die Dienststellen bei der Umsetzung zu unterstützen.



NUR WEIL ETWAS DEFECT IST, MUSS MAN ES NICHT GLEICH ERSETZEN, MAN KANN ES AUCH REPARIEREN.



VS.CH/KABP



Beispiel eines Plakats der Kampagne «Wir verdienen alle eine zweite Chance» der DUW im Rahmen des KABP.

EIN PROGRAMM ZUR OPTIMIERUNG DER BEWÄSSERUNG VON SPORTPLÄTZEN

Im Mai 2024 führte das kantonale Sportamt (KSA) das Label «Sport&Wasser» im Bereich der Bewässerung von Sportplätzen im Wallis ein. Vor dem Hintergrund des Klimawandels zielt dieses Programm darauf ab, den Wasserverbrauch um 20 Prozent zu senken, ohne dabei die Qualität der Sportflächen zu beeinträchtigen.

Dieses Programm steht im Einklang mit der kantonalen Wasserstrategie und soll die Eigentümerinnen und Eigentümer öffentlich zugänglicher Sportplätze (Gemeinden, Privatpersonen) dazu bewegen, beim Bewässern weniger Wasser zu verbrauchen. Es umfasst einen Schultag, eine zweijährige individuelle Begleitung sowie Subventionen und ermöglicht den Erhalt des Labels «Sport&Wasser», das das Engagement der Eigentümerschaften aufwertet.

Eigentümerinnen und Eigentümer, die dem Programm beitreten möchten, analysieren zunächst gemeinsam mit der FDDM den Zustand der Anlagen vor Ort sowie die bisherigen Instandhaltungspraktiken. Auf dieser Grundlage werden Massnahmen identifiziert, die in vier Schritte gegliedert und von der Eigen-

tümerschaft nacheinander umzusetzen sind: Anpassung des Personals und der bewährten Praktiken, Verbesserung der bestehenden Infrastrukturen, Einsatz innovativer technischer Mittel und Erschliessung weiterer Quellen für kontinuierliche Verbesserungen.

Im Jahr 2024 konnte die FDDM zwei Schultage für das Wartungspersonal von Sportplätzen veranstalten. Im Fokus standen dabei die Sensibilisierung für die Herausforderungen des Wassermanagements, die Vorstellung von Best Practices zur Bodenbewirtschaftung und Bewässerung sowie praktische Übungen.

Jede Eigentümerschaft kann entscheiden, ob sie alle vier Schritte oder nur einzelne davon umsetzt. Für jeden implementierten Schritt wird eine Subvention gewährt – bis zu einem Gesamtbetrag von 18 000 Franken pro Eigentümerschaft.

Wasser ist eine der kostbarsten und zugleich empfindlichsten Ressourcen auf unserem Planeten. Das KSA will die Walliser Sportakteure auf diese Problematik aufmerksam machen und sie dazu ermutigen, im Alltag sparsam mit dem «blauen Gold» umzugehen – insbesondere bei der Bewässerung von Sportplätzen.

Grégoire Jirillo
Chef des KSA



GEMEINSAME ERARBEITUNG DREIER MASSNAHMEN DES KANTONALEN INTEGRATIONSPROGRAMMS

Die kantonale Fachstelle Integration beauftragte die FDDM damit, die Rahmenarbeiten von drei Massnahmen zu begleiten, die zwischen 2024 und 2027 umgesetzt werden sollen.



Die Arbeitsgruppe «Sprachkurse» befasst sich mit der Priorisierung der zu ergreifenden Massnahmen. – © FDDM



Das kantonale Integrationsprogramm (KIP), das sich derzeit in seiner dritten Phase befindet (KIP3), legt zusammenfassend dar, wie der Kanton Wallis seine Integrationsziele erreichen will. Ausserdem enthält es die Massnahmen zugunsten von Migrantinnen und Migranten mit dauerhaftem Aufenthalt einerseits und vorläufig aufgenommenen Personen und anerkannten Flüchtlingen andererseits. Im Wallis ist die Dienststelle für Bevölkerung und Migration (DBM) für die Umsetzung des KIP3 zuständig. Die kantonale Fachstelle Integration sorgt zusammen mit den Integrationsdelegierten (ID) für die Koordination und Entwicklung der Massnahmen.

In diesem Zusammenhang hat die Fachstelle beschlossen, Arbeitsgruppen mit Beteiligung der ID zu bilden, um drei im KIP3 vorgesehene Verbesserungsmassnahmen gemeinsam zu erarbeiten:

- Zielgruppen unter den Personen mit spezifischem Integrationsbedarf definieren, um sie besser erreichen zu können
- Die Arbeitsmarktfähigkeit von Migrantinnen und Migranten fördern
- Eine hohe Qualität der Sprachkurse sicherstellen

Zur Begleitung dieses Prozesses orientierte sich die FDDM an der Methodik des logischen Rahmenkonzepts und organisierte einen ersten Workshop, um die Arbeitsgruppen bei der Festlegung ihrer Ziele und zentralen Umsetzungsschritte zu unterstützen. An diesem Vormittag trafen sich die Mitglieder der drei Arbeitsgruppen gleichzeitig. Dadurch bot sich jeder Person die Gelegenheit, in dieser frühen Phase der Projektentwicklung Ideen auch mit den anderen Gruppen zu teilen.

VIDEOS MIT TIPPS ZUR ÖKOLOGISCHEN WENDE

Vorbildliches Handeln ist ein zentrales Prinzip der Agenda 2030. Doch um das Verhalten der über 3500 Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung zu ändern, braucht es Sensibilisierungsansätze, die nicht nur den beruflichen Alltag betreffen, sondern darüber hinausgehen. Aus diesem Grund haben die FDDM und eSkills ein Projekt mit Informationsvideos gestartet.

Ein Schub für den Wandel

Die Herausforderung ist gross: Denn die eigene Arbeitsweise zu hinterfragen und neue Wege in Betracht zu ziehen, sollte als Motivation und positiver, spielerischer Ansatz verstanden werden – und zwar von allen Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung. Was wäre, wenn es gar nicht so schwierig ist, sich gute Gewohnheiten von anderen abzuschauen? Was wäre, wenn man sich in einer Person mit ähnlichen Aufgaben wiedererkennen und dadurch die Auswirkungen des eigenen Verhaltens aus einem neuen Blickwinkel wahrnehmen könnte? Und was wäre, wenn wir dabei etwas Überraschendes über uns selbst herausfinden würden?

Eines ist klar: Man muss die Neugier wecken. Gemeinsam mit der Firma eSkills plant die FDDM sechs Videos zum Thema

Nachhaltigkeit, die dazu einladen, den eigenen Berufsalltag aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Im Jahr 2024 beteiligten sich die Mitarbeiterinnen der Personalabteilung an der Vorbereitung der ersten Beiträge, die Tipps für die Transformation in den Bereichen Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz enthalten. Die Inhalte sollen in einem modernen Format vermittelt werden, sprich als kurze, interaktive E-Learning-Videos auf der neuen internen Plattform des Kantons. Anfang 2025 sollen alle Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung Zugang dazu erhalten. Anschliessend sind Einheiten zu fünf weiteren Themenbereichen geplant, etwa zu nachhaltiger Digitalisierung oder zur Materialbewirtschaftung.

↓ Das erste Sensibilisierungsvideo wird Anfang 2025 aufgeschaltet. Inhalte zu weiteren Themen folgen.



Dauer: 5 Minuten
Dieses Modul enthält eine Audiospur.

- EINFÜHRUNG
- DAS WICHTIGSTE IN 2 MINUTEN
- UND SIE?
- FAZIT

SCHULUNG ZUR GESTALTUNG VON AUSSENBEREICHEN

Der Kanton Wallis hat die FDDM damit beauftragt, eine Schulung für Landschaftsarchitektinnen und -architekten sowie für die Verantwortlichen für Grünflächen in den Gemeinden zu organisieren, um ihnen das nötige Wissen rund um die Gestaltung und Pflege biodiversitätsfördernder und klimaresilienter Aussenräume zu vermitteln.

Der Wille von Kanton, Gemeinden und Privatpersonen, die Artenvielfalt zu begünstigen und sich an den Klimawandel anzupassen, wächst. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, benötigen Fachkräfte spezifische Kenntnisse und Beratungskompetenzen.

Vor diesem Hintergrund erteilte der Kanton der FDDM das Mandat, eine Schulung für Landschaftsarchitektinnen und -architekten sowie für die Verantwortlichen der kommunalen Grünflächen zu konzipieren.

Dieser viertägige Kurs, der im Frühjahr 2025 erstmals auf Deutsch und Französisch angeboten wird, vermittelt die notwendigen Grundlagen für das Anlegen und Pflegen von Aussenräumen, die die Biodiversität stärken und zur Anpassung an den Klimawandel beitragen können.

Die Schulung ist auf die Praxis und den Erfahrungsaustausch zwischen Teilnehmenden und Referierenden ausgerichtet und wird verschiedene Themen behandeln. So soll ein Verständnis für die aktuellen biodiversitätsbezogenen Herausforderungen entwickelt und der Bezug zu den Gestaltungsmöglichkeiten hergestellt werden können.

Kursziele:

- die Zusammenhänge zwischen Artenvielfalt und Anpassung an den Klimawandel verstehen
- Kenntnisse der möglichen biodiversitätsfördernden Aussenraumgestaltungen und Pflegepraktiken erwerben, insbesondere im Walliser Kontext
- die Fähigkeit erlangen, Verbesserungspotenziale zugunsten der Artenvielfalt und des Klimas zu erkennen und entsprechende Massnahmen erfolgreich zu planen, umzusetzen und zu beurteilen

- sich mit den geltenden oder künftigen Rechtsgrundlagen vertraut machen (insbesondere über die neuen kommunalen Bau- und Zonenreglemente [BZR])
- sich als Landschaftsarchitektin oder Gemeindemitarbeiter der eigenen Rolle und Verantwortung bei der Schaffung eines Mehrwerts für die Artenvielfalt, den Menschen und die Lebensräume bewusst sein
- über stichhaltige Argumente verfügen, um andere davon zu überzeugen, biodiversitätsfördernde Aussenräume anzulegen
- die bestehenden Förderinstrumente kennen, mit denen sich die Besonderheiten der Artenvielfalt im Wallis vertiefen lassen

Ausbildung zur Beraterin/ zum Berater für eine biodiversitätsfördernde und klimaresiliente Aussenraumgestaltung

1./2. & 8./9. Mai 2025



Flyer zur
Ausbildung 2025

WORKSHOP «NACHHALTIGE SUBVENTIONIERTE INSTITUTIONEN» DES DGSK

Das Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK) hat im Jahr 2024 das Projekt «Nachhaltige subventionierte Institutionen» angestossen. In diesem Zusammenhang war die FDDM an der Organisation und Durchführung eines halbtägigen Workshops beteiligt, an dem rund sechzig Personen teilgenommen haben.

Mit der Strategie «Nachhaltige subventionierte Institutionen» sollen Nachhaltigkeitsmassnahmen innerhalb der vom DGSK unterstützten Einrichtungen (sozialmedizinische Zentren, Alters- und Pflegeheime, Einrichtungen für Erwachsene mit Behinderungen, Spital Wallis) gefördert werden.

Das DGSK lud die Akteurinnen und Akteure des Sektors zu einem Workshop ein, der die nachstehenden Ziele verfolgte:

- Präsentation des Entwurfs der Strategie «Nachhaltige subventionierte Institutionen»
- Priorisierung der im Strategieentwurf festgelegten Schwerpunkte
- Erfassung von Hürden und Bedürfnissen betreffend Umsetzung der Strategie

Zum Einstieg in den Vormittag wurden die Ziele des Vorhabens vorgestellt. Anschliessend wurden die Ergebnisse einer Bestandsaufnahme zum Thema Nachhaltigkeit, die bei einer Reihe freiwilliger Einrichtungen vorgenommen worden war, sowie ein Entwurf der Strategie «Nachhaltige subventionierte Institutionen» präsentiert. Im zweiten Teil bot ein von der FDDM konzipierter und moderierter Gruppenworkshop den Vertreterinnen und Vertretern der eingeladenen Einrichtungen die Gelegenheit, sich auszutauschen und Erfahrungen aus der Praxis zu teilen. So konnten sie bestimmte Aspekte und Themen vertieft behandeln, die sie selbst als besonders wichtig eingestuft hatten. Durch den Austausch konnten Prioritäten definiert werden, um die vom DGSK vorgeschlagene Strategie anzupassen und zu ergänzen.

In diesem Zusammenhang koordinierte die FDDM auch die Organisation zweier Seminare von energo zum Betrieb und zur Nutzung von Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage, die sich

an die Technik- und Infrastrukturverantwortlichen sowie die Hauswartinnen und -warte der subventionierten Institutionen richteten.

Das Projekt soll 2025 weitergeführt werden. Geplant ist ein weiteres Treffen sowie die Weiterentwicklung der Strategie und der dazugehörigen Vorhaben.



↑ Am 6. November 2024 tauschten sich rund 60 Personen über die Nachhaltigkeit innerhalb der vom DGSK subventionierten Institutionen aus.
© FDDM

STUDIEN ZU KLIMA UND NACHHALTIGKEIT

Um die Strategien und Aktionspläne auf die Klima- und Nachhaltigkeitsziele abzustimmen, unterstützt die FDDM den Kanton bei der Durchführung relevanter Studien, die einerseits den aktuellen Stand erfassen und andererseits zukünftige Herausforderungen mithilfe prospektiver Analysen beleuchten.

Die FDDM begleitet die Delegierte für Nachhaltigkeit eng bei der Koordination verschiedener Studien zu Klima- und Nachhaltigkeitsthemen. Im Zusammenhang mit der Reduktion der Treibhausgasemissionen ist die FDDM den Dienststellen bei der Datenerhebung behilflich und koordiniert das Mandat für die Aktualisierung der Bilanz der Treibhausgasemissionen des Kantons Wallis 2021. Zur Festlegung von Anpassungszielen – insbesondere in den Bereichen Gesundheit und Lebensqualität – beteiligt sich die FDDM an einer Studie zu Klimakarten.

Diese Studie ermöglicht es, alle aktuellen und zukünftigen Hitzeinseln im geografischen Perimeter des Wallis zu ermitteln. Die Ergebnisse dieser Studien werden im Jahr 2025 vorgelegt.

Als bereichsübergreifende Aufgabe identifiziert die FDDM gemeinsam mit den Dienststellen ein geeignetes Monitoringsystem, um Nachhaltigkeitsmassnahmen in den betreffenden Politikfeldern qualitativ und quantitativ überwachen zu können.

ERARBEITUNG KLIMABEZOGENER BEGLEITMASSNAHMEN FÜR DIE GEMEINDEN

Im Zuge der Vorbereitung wichtiger Massnahmen, die bei einer Annahme des Walliser Klimagesetzes umgesetzt worden wären, begleitete die FDDM den Staat Wallis bei der Definition von Massnahmen für die Gemeinden.

Die Gemeinden verfolgen häufig eine sektorielle Herangehensweise an Klimathemen und sind sich der Bedeutung eines bereichsübergreifenden Ansatzes nicht immer bewusst. Im Entwurf des Walliser Klimagesetzes, der dem Volk zur Abstimmung vorgelegt wurde, war vorgesehen, dass der Kanton die Gemeinden bei der Planung und Umsetzung von Massnahmen, die zur Erreichung der Klimaziele beitragen, finanziell und technisch unterstützt. Gemeinsam mit dem Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO) hat die FDDM an der Konzeption zweier wichtiger Massnahmen gearbeitet, die Themen des kantonalen Klimaplanes betreffen. Ziel war es, die Gemeinden für Klimafragen zu sensibilisieren und zu lokalem Engagement zu ermutigen, und zwar sowohl durch einen Projektauftrag

als auch eine verstärkte Begleitung bei der Erstellung kommunaler und interkommunaler Klimapläne. Zur Unterstützung dieser beiden Massnahmen waren weitere Aktionen geplant, darunter die Einrichtung einer Klimakommission, zweimal jährlich stattfindende Klimatreffen für die Gemeinden sowie die Entwicklung einer Toolbox mit konkreten Handlungsempfehlungen als Inspirationsquelle.

Nach der Ablehnung des Gesetzes durch die Stimmbevölkerung am 24. November 2024 müssen diese Massnahmen überarbeitet und an einen begrenzteren Budgetrahmen angepasst werden.

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE DIENSTSTELLE FÜR WIRTSCHAFT, TOURISMUS UND INNOVATION

Die FDDM hilft der Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation (DWTI) bei der Umsetzung ihres Aktionsplans «Positive Kreislaufwirtschaft».

Der Prozess «Positive Kreislaufwirtschaft», den die FDDM 2019 im Rahmen ihres Leistungsauftrags zur Agenda 2030 gestartet hatte, führte zur Ausarbeitung eines Aktionsplans für die DWTI. Seit 2022 steht die FDDM der DWTI bei dessen Implementierung zur Seite.

Im Jahr 2024 führte die FDDM die Arbeit an den bereits in den vorangegangenen Jahren angestossenen Initiativen fort. Künftig wird bei Projekten, die im Zuge der Neuen Regionalpolitik (NRP) finanziert werden, eine Nachhaltigkeitsbeurteilung vorgenommen. Dadurch lassen sich Risiken aufzeigen und Verbesserungspotenziale im Hinblick auf die Nachhaltigkeit identifizieren.

Weiter unterstützte die FDDM die DWTI bei der Entwicklung eines Instruments, mit dem die Nachhaltigkeit der Vorhaben von Unternehmen beurteilt werden kann, die sich im Wallis niederlassen wollen.

Im Rahmen seines Engagements für nachhaltige Veranstaltungen wurde der Kanton Wallis im Jahr 2024 offizielles Mitglied des Schweizer Verbands für nachhaltige Events (SVNE) und ist derzeit Teil des Vereinsvorstands. Die FDDM begleitet die DWTI auch weiterhin dabei, diese Rolle wahrzunehmen und die neuen Kriterien in die internen Abläufe der kantonalen Verwaltung zu integrieren.

EINE RATGEBERPLATTFORM FÜR DIE BREITE ÖFFENTLICHKEIT

Die FDDM repräsentiert das Wallis im Lenkungsausschuss von energie-umwelt.ch. Daneben sind auch die Kantone Genf, Waadt, Freiburg und Neuenburg vertreten.

Im Jahr 2024 haben die Energie- und Umweltfachstellen der sieben Gründungskantone (Waadt, Genf, Wallis, Freiburg, Jura, Neuenburg, Bern) der Infoplatzform energie-umwelt.ch beschlossen, sich mit den Berufen der Energiewende und des ökologischen Wandels zu befassen.

Kreative Köpfe und fleissige Hände für den Übergang

Gegenwärtig findet eine energetische und ökologische Transformation statt. So steigt beispielsweise die Nachfrage nach Solarenergie rasant an, und die angestrebten Ziele werden

bei Weitem nicht erreicht. Es fehlt jedoch an Arbeitskräften. Der Lenkungsausschuss arbeitete daher 2024 an einer Kampagne, mit der Berufe im Bereich des Übergangs zu nachhaltigeren Energie- und Umweltpraktiken bekannt gemacht werden sollen. Die Arbeiten werden 2025 fortgesetzt.

Die Herausforderung besteht darin, Initiativen vorzuschlagen, die die Massnahmen der Westschweizer Bildungsbehörden ergänzen und fördern. Dabei ist es besonders wichtig, der jungen Generation das breite Spektrum an Berufen aufzuzeigen, mit denen sie den Wandel aktiv mitgestalten können.



ÖFFENTLICHE VERWALTUNG - GEMEINDEN

SITTEN: KONKRETE MASSNAHMEN FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT

Die Stadt Sitten beauftragt die FDDM punktuell damit, sie bei ihren Vorhaben im Bereich Nachhaltigkeit zu begleiten. So wurden im Jahr 2024 verschiedene Projekte realisiert, mit dem Ziel, die Lebensqualität der Sittener Bevölkerung zu verbessern und die Stadt nachhaltiger zu machen.

Labor des Zusammenlebens

Im Rahmen des Labors des Zusammenlebens stand die FDDM dem Amt für Wirtschaft, Innovation und Tourismus der Stadt Sitten beim Thema nachhaltige Ernährung zur Seite.

Zunächst hat die FDDM einen Austauschworkshop mitorganisiert und geleitet, um die Akteurinnen und Akteure der Branche zusammenzubringen und Ideen für bereichsübergreifende Vorhaben zu entwickeln, die mehrere Glieder der Nahrungskette betreffen. Dieses Treffen führte zu einem Projektaufruf, der von der Stadt Sitten finanziell unterstützt wurde. Mit diesem Aufruf sollte Folgendes erreicht werden:

- Aufklärungsarbeit leisten und ein Bewusstsein für nachhaltige Ernährung schaffen
- die Gastronomie, das Knowhow und lokale Produkte fördern
- gegen Nahrungsmittelunsicherheit vorgehen
- Food-Waste bekämpfen

Die FDDM half bei der Definition der Vergabekriterien mit und beteiligte sich an der Auswahl der Förderprojekte.

Drei Projekte wurden ausgezeichnet:

- Einrichtung eines Lernpfads in einem städtischen Gemüsegarten
- Durchführung von Workshops gegen Lebensmittelverschwendung
- Projekt «Nourrir durablement / Feed sustainably (FeedS)» (Nachhaltig ernähren)

Stadtviertel Ronquoz 21

Die FDDM begleitet die Stadt Sitten bei der Umsetzung des Handlungsfelds «Gesellschaft und Zusammenleben» des Projekts.

Nach der Präsentation des «Plan Guide», dem städtebaulichen Masterplan von Ronquoz 21, im Dezember 2023 muss die Stadt Sitten nun die Planungsinstrumente (Zonennutzungsplan der Gemeinde [ZNP] und kommunale Bau- und Zonenreglemente [BZR]) anpassen. Anschliessend können die verschiedenen Schwerpunkte des Themenbereichs «Gesellschaft und Zusammenleben» des «Plan Guide», d. h. Governance, Aktivierung und Durchmischung, umgesetzt werden. Die FDDM war an den ersten Überlegungen für die Einrichtung der Resonanzgruppe, des Informationszentrums zum Projekt und der Übergangsstrukturen beteiligt.



Die FDDM hat uns in allen Projektphasen kompetent begleitet. Ein echter Mehrwert, der zu konkreten und bedeutenden Ergebnissen geführt hat. Es war eine wertvolle Zusammenarbeit, die wir sehr empfehlen können.

Pierre-Yves Debons

Leiter des Amts für Wirtschaft, Innovation und Tourismus

KLIMAPLAN DER REGION SITTEN - GEMEINSAMES HAN- DELN AUF REGIONALER EBENE

Im Jahr 2023 lancierte die Präsidentenkonferenz des Bezirks Sitten den Klimaplan der Region Sitten. Sieben Gemeinden und eine Bürgergemeinde schlossen sich zusammen, mit dem Ziel, das Gebiet auf die Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten und gleichzeitig die Attraktivität und Lebensqualität der Gemeinden zu steigern.

Die Gemeinden Arbaz, Ayent, Grimisuat, Savièse, Sitten, St-Léonard und Veysonnaz sowie die Bourgeoisie de Sion haben sich auf eine Zusammenarbeit im Rahmen eines interkommunalen Klimaplans verständigt. Die beiden Handlungsschwerpunkte des Klimaplans der Region Sitten sind zum einen die Senkung der Treibhausgasemissionen und zum anderen die Anpassung an den Klimawandel.

Der Klimaplan der Region Sitten umfasst sechs Themenbereiche und das Querschnittsthema «Change Management» (Veränderungsmanagement). Im Jahr 2024 lag der Fokus auf den vier ersten Bereichen – Raumplanung, Biodiversität und natürliche Ressourcen, Wasser, Energie – sowie auf dem Querschnittsthema (Kommunikation, Sensibilisierung, Partizipation, Bildung).

Die FDDM unterstützt die Gemeinden bei der Entwicklung, Koordination und Umsetzung dieses Klimaplans.

Im Jahr 2024 wurden folgende Aktionen durchgeführt:

- Im Themenbereich Energie wurde zwischen September 2024 und April 2025 eine Vortragsreihe mit 13 Veranstaltungen organisiert. Für Hauswartinnen und Hauswarte sowie Gebäudeverantwortliche wurde eine zweitägige Grundschulung mit einem Experten von *energo* angeboten. Im Mittelpunkt stand die optimale Einstellung von Heizungs- und Lüftungssystemen.
- Im Bereich Biodiversität und natürliche Ressourcen wurden gemeindeübergreifende Informationsabende in Sitten und St-Léonard veranstaltet. Zudem fand in den Gemeinden eine Schulung zum Schnitt von Hochstamm-Obstbäumen und zur Pflanzung von Obstgärten statt. Ein Leitfaden für naturnahes Gärtnern befindet sich derzeit in der Fertigstellung.
- In Bezug auf Wasser wurden 2024 erste Überlegungen zur möglichen Verbindung der Versorgungsnetze angestellt.
- Zum Thema «Change Management» wurden Unterrichtsmaterialien erarbeitet. So können Lehrpersonen und Kinder der 8H aus allen Gemeinden Orte mit einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt kennenlernen. In den Medien sind verschiedene Artikel dazu erschienen. Ausserdem wurde die Website planclimatsionregion.ch aufgeschaltet. Sie wird im Jahr 2025 erweitert und regelmässig aktualisiert.



Eine Schulklasse aus Grimisuat pflanzt Bäume. – © Dominique Pannatier

Das im Herbst 2023 initiierte Klimaplan-Projekt wird schrittweise mit der Unterstützung aller Partnergemeinden umgesetzt. Es trägt umfassend zur Bewältigung ökologischer Herausforderungen bei – etwa durch die Bekämpfung invasiver Pflanzenarten, eine differenzierte Pflege der kommunalen Grünflächen sowie den Erhalt und die Aufwertung lokaler Lebensräume und Arten.

Bei den Vorträgen zum Thema Energie schätzten die vielen Teilnehmenden die Erläuterungen und Tipps der Fachleute, insbesondere zu Gebäudesanierungen, Fördermöglichkeiten sowie konkreten Massnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs und der Stromkosten. Es wurden zahlreiche Fragen gestellt, und die Teilnehmenden zeigten sich mit den kompetenten Antworten zufrieden.

Wie kann man mit Unwettern umgehen und gleichzeitig die Versorgung mit Trink- und Bewässerungswasser sicherstellen? Genau diese Problematik hat die Gemeinden dazu veranlasst, die COTECH (Technische Koordination) Wasser zu bilden, um sich über die bestehenden Schwierigkeiten auszutauschen, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten und eine engere Zusammenarbeit ins Auge zu fassen, beispielsweise durch eine mögliche Verbindung ihrer verschiedenen Wasserquellen.



Marius Dumoulin
Präfekt des Bezirks Sitten

PRAXISWORKSHOP: MEHR BIODIVERSITÄT IN IHREM GARTEN

Gemeinsam mit dem Biologen Bertrand Posse organisierte die FDDM für die Gemeinde Crans-Montana einen halbtägigen Workshop, bei dem ein Gemeindegrundstück zusammen mit der Bevölkerung umgestaltet wurde.

Welche Pflanzen eignen sich, um bei sich eine Oase der Biodiversität zu schaffen? Wie legt man im eigenen Garten oder an einer Böschung eine Blühfläche an? Wie (und warum) sollte man Kiesflächen oder Steingärten durch eine lebendige, artenreiche Vegetation ersetzen?

Mit diesen Fragen wurden die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Crans-Montana zu einer halbtägigen Pflanzaktion eingeladen. Die Freiwilligen trafen sich an einem Samstagmorgen im Mai am Ufer des Etang d'Ycoor. Nach einer Einführung in die Prinzipien biodiversitätsfördernder Gestaltung arbeiteten die Teilnehmenden in Gruppen. Sie be-

sprachen, welche Pflanzen und Elemente wo platziert werden sollten, und trugen alles in einen Plan ein. Danach präsentierte jede Gruppe ihren Vorschlag und die besten Ideen flossen in das Umgestaltungskonzept ein. Nach einer gemeinsamen Pause bepflanzten die Naturbegeisterten eine etwa 60 Quadratmeter grosse Parzelle mit einheimischen Sträuchern und Stauden, stellten ein Insektenhotel auf und säten eine Blumenwiese an. Abgerundet wurde der Vormittag schliesslich mit einem Dankesapéro.



Freiwillige stehen bei der halbtägigen Pflanzaktion in Crans-Montana im Einsatz.



BÜRGERTREFFEN IN ISÉRABLES

Wie lassen sich Bürgerinnen und Bürger dazu motivieren, sich auf kommunaler Ebene politisch zu engagieren? Diese Frage stellten sich die Behörden von Isérables und beschlossen deshalb, der Bevölkerung einen Einblick in die Arbeit des Gemeinderats zu geben.

Wie viele andere kleine Gemeinden hat auch Isérables Mühe, seine Exekutive zu erneuern und Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeinderatswahl zu finden. Gleichzeitig wurde im Jahr 2024 darüber diskutiert, die Zahl der Gemeinderatsmitglieder von sieben auf fünf zu reduzieren.

Die Gemeinde ersuchte die FDDM um Unterstützung bei der Organisation eines Treffens mit der Bevölkerung. Ziel war es,

den Gemeinderat und seine Aufgaben vorzustellen und mehr Personen zu einer Kandidatur bei den kommenden kommunalen Wahlen zu motivieren.

Der Anlass bot überdies Gelegenheit, sich mit den Bürgerinnen und Bürgern über die Option einer Verkleinerung des Gemeinderats (von sieben auf fünf Mitglieder) auszutauschen.

Auch die Kinder von Isérables konnten sich einbringen. In einem eigens für sie konzipierten Workshop entwickelten sie Ideen, hielten ihre Vorstellungen in einer gemeinsamen Zeichnung fest und präsentierten dem Gemeinderat sowie den anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern schliesslich ihre Vision eines idealen Dorfes.



ÉCHANGEZ avec vos élu·es et élus communaux

Discussion sur un Conseil communal à 5 membres
et la création d'un Conseil bourgeoisial



Einladungsflyer der Gemeinde zum
Austauschvormittag

KLIMAPLAN MARTINACH: UNTERSTÜTZUNG BEI DER ERARBEITUNG DES TEILS «ANPASSUNG»

Die Stadt Martinach hat ihren eigenen kommunalen Klimaplan erstellt. Für die Ausgestaltung des Teils «Anpassung an den Klimawandel» erhielt sie Unterstützung von der FDDM, die dazu auf das vom Bund bereitgestellte Instrument für Gemeinden zurückgriff.

Im Rahmen ihres Programms für Energie- und Klimapolitik hat die Gemeinde Martinach einen Aktionsplan für den Teil «Reduktion» ihres Klimaplanes entwickelt. Die FDDM half der Gemeinde anschliessend dabei, gemeinsam mit den Ämtern und der Exekutive den Teil «Anpassung» auszugestalten. So entstand ein Dokument, das alle kommunalen Ansätze bündelt und als Grundlage für die Priorisierung der Massnahmen in den kommenden Jahren dienen kann.

Die Themenbereiche im Online-Tool «Anpassung an den Klimawandel» des Bundes für Gemeinden
© Bundesamt für Umwelt



Ziel war es, schrittweise eine Strategie zur Anpassung an den Klimawandel zu erarbeiten:

- Ermittlung bereits durchgeführter oder geplanter Massnahmen im Zusammenhang mit den Themen im Teil «Anpassung» des Klimaplanes
- Festlegung prioritärer Handlungsfelder und umzusetzender Massnahmen
- Formulierung neuer Massnahmen
- Förderung der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Ämtern und Entwicklung einer gemeinsamen Vision für die Umsetzung des Teils «Anpassung»

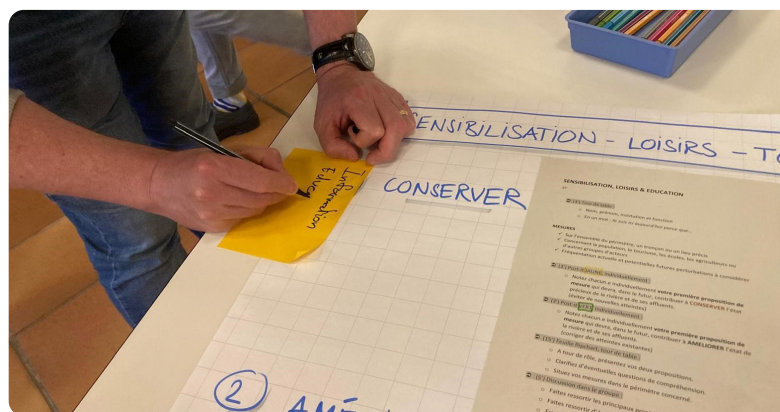
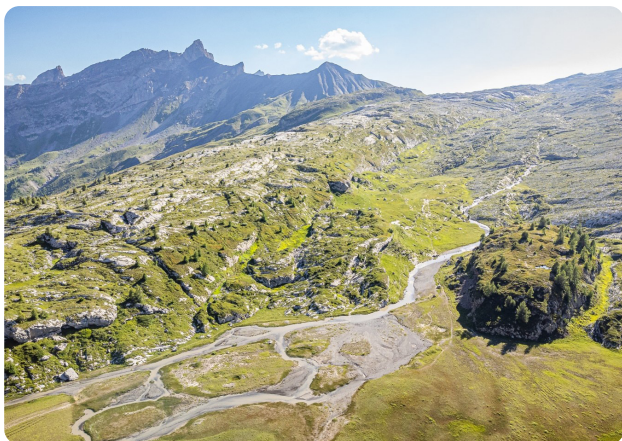


GEWÄSSERPERLE PLUS: LA MORGE, EIN ZERTIFIZIERUNGS- BEISPIEL AUS DEM WALLIS

Die Gemeinden Savièse und Conthey streben eine Zertifizierung an, um den natürlichen Zustand der oberen Morge zu erhalten. Dieser Prozess dürfte sich auch positiv auf den Unterlauf der Morge auswirken, da verschiedene Nutzergruppen einbezogen werden und ein gemeinsames Verantwortungsgefühl gefördert wird.

Das Qualitätslabel Gewässerperle PLUS zeichnet wertvolle Bäche und Flüsse – unsere Gewässerperlen – und das Engagement der Menschen dahinter aus. Dieses Gütesiegel wird vom Verein Gewässerperlen vergeben. Entstanden ist es in Zusammenarbeit mit dem WWF Schweiz. Im Wallis wurde der Oberlauf der Morge als gesunder Flussabschnitt mit einem intakten aquatischen Ökosystem identifiziert. Die Gemeinden Savièse und Conthey haben daher beschlossen, ihn zertifizieren zu lassen. In partizipativen Workshops mit allen lokalen Interessengruppen wurde ein Entwicklungsplan erstellt. Die FDDM wurde hinzugezogen, um die Teilnehmenden bei der Ausarbeitung von Schutz-, Aufwertungs- und Sensibilisierungsmassnahmen zu begleiten.

Blick auf den oberen Teil der Morge in ihrem natürlichen Zustand © WWF Schweiz, Guanzini ↓



↑ Bedenken und Wünsche äussern, über Handlungsmöglichkeiten diskutieren und Massnahmen vorschlagen – genau darum geht es in partizipativen Workshops. © WWF Schweiz, Schlatter

Die Qualität von Landschaft, Biodiversität und Wasserressourcen ist eindeutig ein gemeinsames Anliegen aller Beteiligten. Die Herausforderung wird jedoch darin bestehen, diejenigen zu erreichen, die das Gebiet nur gelegentlich besuchen. Auch sie sollen ein Qualitätsbewusstsein entwickeln und auf die möglichen Auswirkungen ihrer Handlungen und Verhaltensweisen vor Ort aufmerksam gemacht werden. Indem eine Verschlechterung des Zustands verhindert wird, dürfte sich auch der untere, näher an den Siedlungsgebieten gelegene Abschnitt der Morge besser schützen lassen. Wasserlebensräume sind wertvoll – auch für den Menschen. Dieses Bewusstsein gilt es zu stärken. Das Projekt verfolgt langfristige Ziele, kann jedoch sehr rasch umgesetzt werden und als Vorbild für andere Gewässer dienen.

GESTALTUNG DES DORF-ZENTRUMS VON ICOGNE

Die FDDM begleitete die Kommission für die Dorfkernentwicklung bei der Erarbeitung von Leitlinien für die Neugestaltung des Spielplatzes und der angrenzenden Bereiche.

Im Jahr 2023 setzte sich der Gemeinderat von Icoigne zum Ziel, die Lebensqualität und die Attraktivität der Gemeinde zu stärken und sich dabei an den Bedürfnissen und Wünschen der Bevölkerung zu orientieren. Er zog die FDDM hinzu, um im Rahmen eines Workshops eine politische Vision für die Weiterentwicklung des Dorfes zu definieren, wobei insbesondere die bereits geplanten Projekte berücksichtigt werden sollten.

In einem zweiten Schritt wurde dann bei den Einwohnerinnen und Einwohnern eine Umfrage durchgeführt, um deren Erwar-

tungen an das Dorfzentrum in Bezug auf Umwelt, soziale Kontakte und wirtschaftliche Nutzung zu ermitteln. Diese Überlegungen mündeten unter anderem in der Schaffung einer Arbeitsgruppe, die sich mit der Neugestaltung des Spielplatzes im Dorfkern befasste und bei ihrem Reflexionsprozess von der FDDM unterstützt wurde.

NACHHALTIGKEIT IN SAILLON - EINE STANDORTBESTIMMUNG

Mit Unterstützung der FDDM will die Gemeinde Saillon die beiden Leitwerte ihres Handelns stärken: nämlich den Menschen ins Zentrum zu stellen und eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.

Zu diesem Zweck regte die FDDM eine Standortbestimmung im Bereich Nachhaltigkeit an und analysierte mithilfe des Profilografen die Tätigkeiten der Gemeinde. Mit diesem Instrument lassen sich die Stärken und Schwächen einer Gemeinde rasch aufzeigen. Das Tool umfasst 129 Indikatoren aus den 10 thematischen Bereichen der kantonalen Agenda 2030, denen jeweils ein Wert von 1 bis 10 zugeordnet wird.

Der stellvertretende Gemeindeschreiber und neun Amtsleitende der Gemeinde Saillon füllten den Profilografen-Fragebogen individuell aus. Die FDDM trug die Ergebnisse anschliessend

zusammen. In einer Sitzung mit allen Personen, die eine Beurteilung vorgenommen hatten, wurden die Resultate konsolidiert und jene Indikatoren besprochen, bei denen die Bewertungen um mehr als fünf Punkte voneinander abwichen oder widersprüchliche Rückmeldungen vorlagen. Die Gruppe identifizierte zudem die Bereiche, in denen Handlungsbedarf besteht.

Im Juni wurde dem Gemeinderat die Analyse samt Schlussfolgerungen und verschiedenen Massnahmenvorschlägen für alle betroffenen Ämter vorgestellt.

A large, stylized, light gray letter 'U' is positioned in the background, spanning most of the width of the page. It has a thick, rounded stroke.

BILDUNG UND AUSBILDUNG

WASSERKRAFT: EINE WALLISER RESSOURCE

Bereits seit der Antike dient Wasser als Energiequelle. Die Topografie des Wallis bietet besonders günstige Voraussetzungen für die Nutzung von Wasserkraft. In einer neu konzipierten Unterrichtseinheit für die Schülerinnen und Schüler der 8H werden Geschichte und Geografie gezielt miteinander verknüpft.

Unter der Leitung der kantonalen Dienststellen für Kultur und für Unterrichtswesen sowie mit der Unterstützung der Dienststelle für Energie und Wasserkraft hat die FDDM für die Schülerinnen und Schüler der 8H im Wallis eine komplette Unterrichtseinheit zum Thema Wasser und Energie erstellt.

Die Unterrichtseinheit umfasst vier bis fünf Lektionen (je nach Wahl), in denen das Thema Wasser und Energie anhand von vier Schwerpunkten – verteilt auf die Fächer der Human- und Sozialwissenschaften (Geschichte, Geografie und Staatskunde) – behandelt wird. Der erste Schwerpunkt beschäftigt sich mit der Geschichte der Nutzung von Wasser als Energiequelle. Im zweiten Teil geht es um die aktuelle geografische Verteilung der Wasserkraftanlagen in der Schweiz und im Wallis nach Anlagenarten. Eine Zusatzlektion widmet sich den verschiedenen Bauwerkstypen. Der dritte Schwerpunkt beleuchtet das Thema aus sozialgeschichtlicher Perspektive und zeigt auf, wie der Bau von Staudämmen das gesellschaftliche Leben verändert hat. Der letzte Teil schliesslich richtet den Blick in die Zukunft und thematisiert die immer vielseitigere Verwendung des Wassers in den Stauseen. Zusätzlich werden Lernhilfen für die Schülerinnen und Schüler und Unterlagen für eine summative Beurteilung bereitgestellt.

Archivmaterial wie Fotografien und Videos, aktuelle Bilder sowie Zeichnungen eines Grafikers veranschaulichen die Inhalte. Die Einheit ist «unterrichtsbereit» und kann direkt eingesetzt werden. Für jedes Dokument gibt es sowohl eine Schülerversion als auch eine Ausführung für die Lehrpersonen, in der didaktische Hinweise und Lösungsvorschläge enthalten sind.

Nach einer Überprüfung durch die Pädagogische Hochschule Wallis (PH-VS) ist geplant, die Unterrichtseinheit im Frühjahr 2025 in mehreren Klassen der 8H im Mittelwallis zu testen. Am Ende erhalten die Dokumente noch einen letzten grafischen Feinschliff, um sicherzustellen, dass sie auch für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten geeignet sind. Das Unterrichtsmaterial soll den Lehrkräften und Schulkindern ab dem Herbst 2025 zur Verfügung stehen.



Lac des Dix – © FDDM



Mühle von St-Luc © FDDM

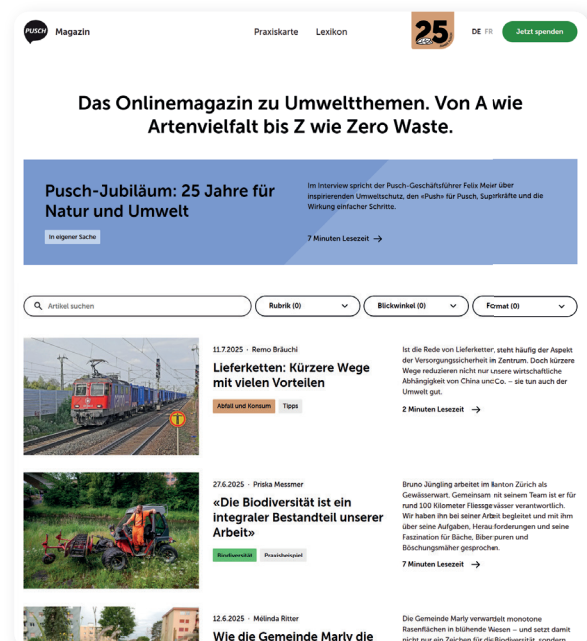


PUSCH: UMWELTENGAGEMENT IN DER GANZEN SCHWEIZ

Aus der langjährigen Zusammenarbeit zwischen den Stiftungen Pusch und FDDM sind auch 2024 neue Initiativen hervorgegangen. Es war ein Jahr des Übergangs, geprägt von frischem Wind in Organisation und Kommunikation und einer Stabsübergabe.

Die gemeinsame Vision, Städte und Gemeinden bei ihren Bemühungen für den Umweltschutz zu unterstützen, hat Pusch und die FDDM mehr als zehn Jahre lang über sprachliche, geografische und kulturelle Grenzen hinweg verbunden. Im Jahr 2024 waren fast alle Angebote von Pusch sowohl in der Deutsch- als auch in der Westschweiz verfügbar. Ein besonderer Meilenstein war die Veröffentlichung des Onlinemagazins von Pusch. Es greift regelmässig bewährte Praktiken aus den Gemeinden auf, stellt inspirierende Projekte vor und zeigt Möglichkeiten für vernetztes Handeln auf.

Ende des Jahres nimmt ein neues Westschweizer Pusch-Team seine Arbeit auf, das die Aktivitäten ab 2025 in Freiburg weiterführen wird. Die FDDM reicht den Staffelstab nun also weiter und wünscht dem Team alles Gute für die Zukunft!



↑ Die Onlineausgabe des Pusch-Magazins bietet eine neue Möglichkeit, Erfahrungen zwischen den Gemeinden auszutauschen.



← Stabsübergabe zwischen der FDDM und Pusch am Ende des Jahres

PUSCH: PROJEKTE FÜR GEMEINDEN

Dank der Partnerschaft mit Pusch können Umweltprojekte in der ganzen Schweiz verwirklicht werden. Für die Umsetzung von Vorhaben in der Westschweiz ist die FDDM zuständig. Im Jahr 2024 übertraf das Projekt «Blühende Nachbarschaft» alle Erwartungen, und die regionale Nachfrage war hoch.

Das Interesse am Projekt «Blühende Nachbarschaft» wächst; in der Romandie wurden die Ziele bereits im zweiten Jahr in Folge mehr als erfüllt. Zu den Gemeinden im Kanton Freiburg (Marly, Neyruz, Gibloux, Gruyères) kamen Gemeinden in der Region Morges (Echichens, Saint-Prex, Préverenges, Lully, Denges) sowie die Gemeinde Aigle (VD) hinzu. So wurden 6919 m² Gemeindeflächen ökologisch aufgewertet. Zudem fanden zehn Sensibilisierungsanlässe für die Bevölkerung und zwei Schulungen für Gemeindeangestellte statt, in denen Methoden zur Bodenverbereitung, Einsaat und langfristigen naturnahen Pflege vermittelt wurden. Die neu angelegten Blumenwiesen sind regelrechte Hotspots der Biodiversität, insbesondere in städtischen Gebieten. Als Nahrungsquelle und Lebensraum für viele Tierarten leisten sie einen wichtigen Beitrag zur biologischen Vielfalt.

Auch im Schulungsangebot von Pusch für Gemeinden spielte die Förderung der Biodiversität eine zentrale Rolle. Neben Veranstaltungen wie Webinaren oder Informationstagen ist der Praxiskurs in Renens hervorzuheben: Er veranschaulichte, wie Wasser-, Boden- und Biodiversitätsmanagement im Siedlungsraum ineinandergreifen können. Eine Begehung vor Ort ermöglichte es den Teilnehmenden, sich anhand konkreter Beispiele eingehender mit den Fragestellungen rund um eine solche bereichsübergreifende Planung auseinanderzusetzen.

↓ Im Rahmen des Projekts «Blühende Nachbarschaft» wurden 2024 zwei Schulungen zur Bewirtschaftung von Blumenwiesen für Gemeindemitarbeitende durchgeführt, eine davon hier in Marly (FR).





UNTERNEHMEN

OIKEN ENGAGIERT SICH AUF DEM WEG ZU MEHR NACHHALTIGKEIT

Seit 2023 arbeitet der Energieversorger OIKEN mit der FDDM zusammen. Die Stiftung unterstützt ihn bei der gemeinschaftlichen Erarbeitung eines Konzepts im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen (Corporate Social Responsibility, CSR).

OIKEN hat beschlossen, die Themen CSR und Nachhaltigkeit aktiv und engagiert anzugehen – einerseits durch die Aufwertung bereits umgesetzter Massnahmen und andererseits durch neue, konkrete Initiativen, die sowohl innerhalb des Unternehmens als auch nach aussen eine positive Wirkung auf Gesellschaft und Umwelt entfalten.

Die Firma bat die FDDM, sie bei der Festlegung und Umsetzung ihres Konzepts in den Bereichen CSR und Nachhaltigkeit zu begleiten. Ziel ist es, eine von allen Mitarbeitenden getragene Unternehmenskultur der Nachhaltigkeit zu etablieren und

die Beziehungen zu den verschiedenen Anspruchsgruppen (Arbeitnehmende, Privatkundschaft und Aktionärsgruppen) zu stärken.

Im Jahr 2024 organisierte die FDDM unter anderem partizipative Workshops für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um sie als Ideengeber und aktive Mitgestalter des Wandels einzubeziehen. Die Teilnehmenden sollten gemeinsam die wichtigsten Herausforderungen für das Unternehmen für die kommenden Jahre ermitteln und konkrete Lösungsansätze zu deren Bewältigung erarbeiten.

Die aus diesem Prozess hervorgegangenen Projekte wurden in das CSR-Programm integriert und werden bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie 2024–28 berücksichtigt.

Für OIKEN ist die Entwicklung einer Strategie im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen zentral, um die Nachhaltigkeit unserer Tätigkeiten zu gewährleisten – sei es durch die kontinuierliche Verbesserung der Dienstleistungsqualität oder die Förderung sauberer, umweltfreundlicherer Energien. Wir schätzen es sehr, die FDDM bei der Erfassung der Herausforderungen und der Umsetzung konkreter und messbarer Massnahmen an unserer Seite zu wissen. Mit unserem Engagement möchten wir andere dazu motivieren, den Wandel ebenfalls mitzugestalten.

Sylvia Marra

**Mitglied der Unternehmensleitung, Leiterin der Einheit
Transformation und Innovation**



STÄRKUNG DER NACHHALTIGKEIT IM GOLFCLUB CRANS-SUR-SIERRE

Seit 2023 begleitet die FDDM den Golfclub Crans-sur-Sierre bei seinem Engagement für mehr Nachhaltigkeit. Im Mittelpunkt der bisherigen Aktionen stand die Sensibilisierung für wichtige Themen wie Biodiversität oder die Wassernutzung.

Der Golfclub Crans-sur-Sierre unternimmt seit mehreren Jahren erhebliche Anstrengungen, um negative Auswirkungen seines Betriebs auf Umwelt und Gesellschaft zu verringern. Dazu arbeitet er mit verschiedenen Akteuren aus den betreffenden Bereichen zusammen – unter anderem auch mit der FDDM.

Die Kernaufgabe der FDDM bestand darin, Instrumente und Materialien zur Bewusstseinsförderung zu erarbeiten. Ziel war es, nicht nur über Nachhaltigkeitsaspekte im Zusammenhang mit der Ausübung dieses Sports und dem Betrieb der Anlage zu informieren, sondern auch die vom Golfclub umgesetzten Massnahmen zur Verbesserung seiner Umweltwirkung hervorzuheben. So hat die FDDM eine Reihe von Informationstafeln gestaltet, die entlang der Golfplätze aufgestellt wurden. Ergänzend dazu werden auf der Website des Golfclubs Beiträge veröffentlicht, die zentrale Herausforderungen eingehender beleuchten.

Im Jahr 2024 wurden neue Schilder und Artikel zu verschiedenen Themen wie Biodiversität, Energie, Wasser, Soziales usw. erstellt.



Ein Schild zur Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen auf den Plätzen des Golfclubs Crans-sur-Sierre © FDDM



A large, stylized number '6' in a light gray color, positioned in the background of the page. It has a thick, rounded stroke and a solid dark gray circle in the center of its loop.

**ZIVIL-
GESELLSCHAFT**

SUSTAINABLE MOUNTAIN ART - BEWUSSTSEINS-BILDUNG DURCH KUNST

Mit dem Programm SMART setzte die FDDM auf Kunst und Kultur, um Menschen in der Schweiz und auf der ganzen Welt für die Chancen und Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung in den Bergregionen zu sensibilisieren.

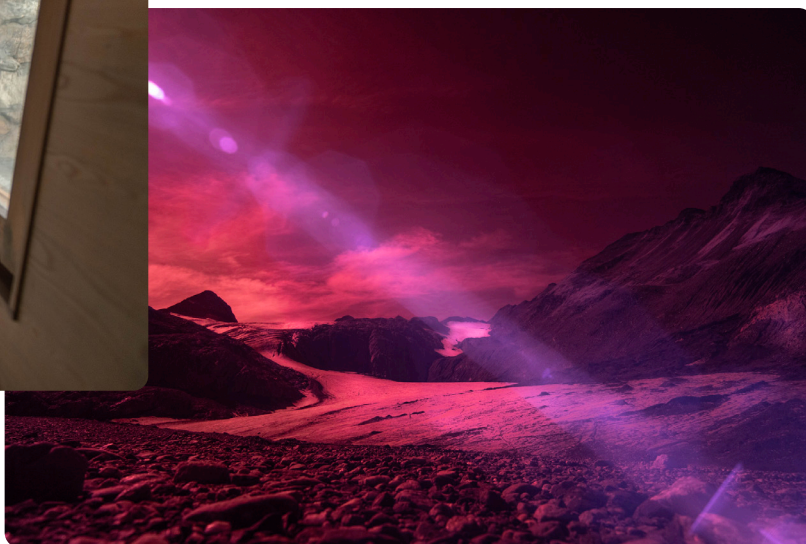
Aus der Überzeugung heraus, dass sich mit Kunst und Kultur ein breites und vielfältiges Publikum erreichen lässt, lancierte die FDDM im Jahr 2014 das Programm Sustainable Mountain Art (SMART). Es ermöglichte Künstlerinnen und Künstlern aus Entwicklungs- und Schwellenländern, im Rahmen einer Residenz in der Schweiz zu arbeiten. Während drei Monaten richteten sie ihren Blick auf die Schweiz, traten mit der lokalen Bevölkerung in Kontakt und setzten sich fotografisch mit den Möglichkeiten und Grenzen der nachhaltigen Entwicklung in den Berggebieten auseinander. Am Ende ihres Aufenthalts wurden in der Schweiz und in ihren Herkunftsländern Ausstellungen und Kulturvermittlungsaktivitäten organisiert. Diese boten den Kunstschaffenden die Gelegenheit, ihre Werke zu präsentieren, ihre Botschaften zu verbreiten und sich mit dem Publikum auszu-

tauschen.

Das Programm endete im Juni 2024. In den zehn Jahren seines Bestehens hat SMART ein grosses internationales Netzwerk aus Kunstschaffenden, Residenzen, kulturellen Einrichtungen und Finanzpartnern aufgebaut, die sich für die nachhaltige Entwicklung von Bergregionen einsetzen. 41 Künstlerinnen und Künstler aus 12 verschiedenen Ländern nahmen am Programm teil und schufen Werke zu Themen wie Klimawandel, Wasserressourcen, Ernährungssicherheit, Migration und Gesundheit. Da die Herausforderungen der Berggebiete globale Bedeutung haben, wird die FDDM diesen Arbeiten weiterhin Sichtbarkeit verleihen und ihre Botschaft weitergeben.



© Sunderiya Erdenesaikhan, SMART





© Maryam Mumladze, SMArt



EIN EUROPÄISCHES PROJEKT FÜR RESILIENTERE BERGGEBIETE

Wie lassen sich die Herausforderungen der Anpassung an den Klimawandel in Gebirgsräumen bewältigen? Genau diese Frage steht im Zentrum des europäischen Projekts MountResilience, an dem sich auch die FDDM beteiligt.

Das Projekt MountResilience wird durch Forschungsgelder der Europäischen Gemeinschaft finanziert und betrifft mehrere Bergregionen in Europa – von Rumänien über die Schweiz bis nach Lappland.

Ziel ist es, ein besseres Verständnis für die Chancen, Hürden und möglichen Synergien im Bereich der Anpassung an den Klimawandel zu schaffen.

Das Val de Bagnes wurde als Untersuchungsgebiet ausgewählt – insbesondere mit Blick auf die Auswirkungen des Klimawandels auf Verfügbarkeit und Qualität von Wasserressourcen.

Im Wallis sollen Erkenntnisse gewonnen und Instrumente entwickelt werden, um den Entscheidungsprozess zu verbessern und Verhaltensänderungen der vorrangig betroffenen Akteure

(Gemeinden, Bevölkerung, Landwirtschaft, Tourismus usw.) zu fördern. Zu diesem Zweck entwickelt das EPFL+ECAL LAB ein digitales Tool, das Echtzeitdaten zur Verfügung stellt und dadurch die Entscheidungsfindung unterstützt. In diesem Zusammenhang besteht die Rolle der FDDM darin, sicherzustellen, dass das Tool eingeführt und von den relevanten Akteuren im Wallis eingesetzt wird.

Zu den Schweizer Partnern des Projekts gehören der Kanton Wallis, die ETH Lausanne (EPFL), das EPFL+ECAL LAB, BlueArk sowie das Innovationsunternehmen Apptitude.



Die FDDM fördert mit ihrer Expertise die Einbindung der relevanten Akteure sowie Veränderungen in Praktiken und Verhaltensmustern. Sie leistet damit einen Beitrag zur lokalen Verankerung des Projekts und stellt sicher, dass den Herausforderungen einer angepassten Wasserbewirtschaftung Rechnung getragen wird.

Nicolas Henchoz
Direktor des EPFL+ECAL LAB

DER SCHLÜSSEL ZU EINEM ERFOLGREICHEN PARTIZIPATIVEN PROZESS

Damit Partizipation gelingt, muss sie zur richtigen Zeit und mit konkreten Zielen und angemessenen Methoden erfolgen. Die FDDM bildete verschiedene Akteurinnen und Akteure in diesem Bereich aus und wandte in mehreren Sitzungen Mitwirkungsverfahren an.

Partizipation ist einer der Kompetenzbereiche der FDDM. In dem von der sanu future learning ag organisierten Kurs «Partizipative Prozesse erfolgreich gestalten» konnte die Stiftung ihre Erfahrungen zu den wichtigsten Etappen eines erfolgreichen Beteiligungsprozesses weitergeben.

Die im Kurs vorgestellten partizipativen Methoden wie das World-Café oder die Zukunftswerkstätten wurden von der FDDM auch genutzt, um die Sitzungen für die öffentlichen Körperschaften oder die Unternehmen zu gestalten und moderieren.

INTERNATIONAL TRANSITION FESTIVAL: ORGANISATION EINER PODIUMSDISKUSSION

Vom 24. bis 27. April 2024 fand in Sitten zum zweiten Mal der Event «Carrefour de la Transition» als Teil des «International Transition Festival» statt. In diesem Rahmen organisierte und leitete die FDDM eine Podiumsdiskussion zum Thema Dekarbonisierung der Industrie.

Seit 2022 will dieses Festival zeigen, dass zahlreiche lokale Akteurinnen und Akteure bereits aktiv sind und viele Werkzeuge zur Verfügung stehen, um den eigenen ökologischen Fussabdruck zu verringern und gleichzeitig die Lebensqualität zu erhöhen. Der Anlass richtet sich an ein breites Publikum – von Branchenfachleuten und Unternehmen über Familien bis hin zu interessierten Einzelpersonen.

stellen thematisiert. Nach den Vorträgen von Gaëtan Dubuis und Sébastien Humbert diskutierten Vincent Albasini (Avesco Rent), Lionel Lathion (Lathion Group SA) und der kantonale Bodenkundler Frédéric Schlatter über die Herausforderungen bei der Umsetzung von Reduktionsmassnahmen in diesem Bereich.

Beim Rundtischgespräch am 25. April wurde der Materialtransport im Kontext der Verbesserung der CO²-Bilanz von Bau-

A large, stylized number '7' is positioned in the background, rendered in a lighter shade of red than the background itself. It is composed of a horizontal bar and a diagonal stroke.

ORGANISATION

TEAM



Nanchen Eric
Direktor



Pralong Geneviève
Direktionsassistentin



Valle Jacinthe
Assistentin Buchhaltung



Amez-Droz Eve
Projektleiterin



Coutaz Sylvia
Projektleiterin



Fauquex Nicolas
Projektleiter



Mathey Blanche
Projektleiterin



Nyffeler-Sadras Tali
Projektleiterin



Sanchez Frédéric
Projektleiter



Vuagniaux Laurence
Projektleiterin



Fournier Sabine
Projektbeauftragte



Pasquier Nathalie
Projektbeauftragte



De Menech Cynthia
Projektbeauftragte
(bis zum 31.05.2024)

Zivildienstleistende

Lometti Lucas (bis zum 23.02.2024)

Bibus Tanguy (vom 08.04.2024 bis zum 29.05.2024)

Crettaz Yves (vom 23.09.2024 bis zum 04.10.2024)

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der der Kantonsverwaltung, der Stadt Sitten sowie aus den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Umwelt, Kultur und Politik zusammen.

Büro

Marianne Maret, Präsidentin

Ständerätin und ehemalige Grossrätin

Marylène Volpi Fournier, Vizepräsidentin

Vertreterin der Stadt Sitten

Eric Bianco, Sekretär

Chef der Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation (DWTI)

Julien Monod, Kassier

Diplomierter Wirtschaftsprüfer, Geschäftsführer eines Treuhandbüros, Grossrat

Francesco Walter

Gemeindepräsident von Ernen und Direktor des Musikfestivals Ernen

Mitglieder

Thomas Breu

Professor an der Universität Bern, Experte für nachhaltige Entwicklung und Direktor des Interdisziplinären Zentrums für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) der Universität Bern

Anne DuPasquier

Expertin für nachhaltige Entwicklung

Astrid Hutter

Gemeindepräsidentin von Steg-Hohtenn

Emmanuel Reynard

Professor an der Universität Lausanne und Direktor des Centre interdisciplinaire de recherche sur la montagne (CIRM)

Peter Oggier

Direktor des regionalen Naturparks Pfyn-Finges

Gérald Dayer

Chef der Dienststelle für Landwirtschaft



JAHRESRECHNUNG

BETRIEBSRECHNUNG

2024

	2024 CHF	2023 CHF
ERTRAG	1 187 882,15	1 407 621,13
Spenden und Unterstützungen	11 150,00	50 000,00
Beitrag Loterie Romande (VS)	10 000,00	50 000,00
Andere Spenden und Unterstützungen	1 150,00	—
Beiträge der öffentlichen Hand	139 000,00	34 500,00
Bund	100 000,00	—
Kanton (Wallis)	39 000,00	34 500,00
Erträge aus Lieferungen und Leistungen (erhaltene Honorare)	1 076 758,82	1 056 093,54
Veränderung des Fondskapitals	-39 026,67	267 027,59
AUFWAND		
Personalaufwand	1 061 695,29	1 115 495,91
Bruttolöhne	902 987,90	932 938,45
Leistungen der Sozialversicherungen	-16 813,50	-10 792,70
Sozialversicherungsbeiträge	160 872,00	164 336,74
Reise- und Repräsentationsspesen	12 704,34	15 929,32
Leistungen von Dritten	6 364,80	5 334,00
Veränderung Rückstellung für Ferien- und Überzeitguthaben	-8 700,00	3 000,00
Übriger Personalaufwand	4 279,75	4 750,10
Sach- und Betriebsaufwand	228 014,25	271 162,72
Externe Kosten	175 960,53	214 677,07
Raum- und Verwaltungsaufwand	21 444,09	24 889,45
Kommunikationsaufwand	10 838,77	14 469,96
Honorare	19 770,86	17 126,24
GESAMTAUFWAND	1 289 709,54	1 386 658,63
BETRIEBSERGEBNIS	-101 827,39	20 962,50
Finanzergebnis	40 446,58	18 498,68
- Finanzaufwendungen	-4 040,63	-2 025,44
+/- Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste	31 610,07	15 371,57
+ Finanzerträge	12 877,14	5 152,55
JAHRESERGEBNIS	-61 380,81	39 461,18
Beschluss zur Entnahme aus dem gebundenen Kapital durch den Stiftungsrat	61 400,00	—
+/- Entnahme aus der Reserve für zukünftige Projekte	61 400,00	—
Total nach Veränderung des gebundenen Kapitals	19,19	39 461,18

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

	31.12.2024 CHF	31.12.2023 CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen	441 764,05	383 600,25
Flüssige Mittel	—	53 024,35
Forderungen aus Leistungen	410 893,90	299 192,05
Andere kurzfristige Forderungen	3 209,65	1 569,25
Aktive Rechnungsabgrenzung	27 660,50	29 814,60
Anlagevermögen	383 373,35	442 299,44
Sachanlagen	1,00	1,00
Finanzanlagen	383 372,35	442 298,44
TOTAL AKTIVEN	825 137,40	825 899,69
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	202 028,25	180 436,40
Kurzfristige Verbindlichkeiten	202 028,25	180 436,40
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30 831,86	65 021,49
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	66 513,00	—
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	3 939,04	16 033,70
Passive Rechnungsabgrenzung	100 744,35	99 381,21
Fondskapital	82 814,58	43 787,91
STIFTUNGSKAPITAL	540 294,57	601 675,38
Kernkapital	120 000,00	120 000,00
Gebundenes Kapital	362 600,00	424 000,00
Freies Kapital	57 694,57	57 675,38
TOTAL PASSIVEN	825 137,40	825 899,69

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Inspection cantonale des finances

Kantonales Finanzinspektorat

Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint au Conseil de fondation de la Fondation pour le développement durable des régions de montagne à Sion

Comptes annuels 2024

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte de résultat, tableau de variation des capitaux et annexe) de la Fondation pour le développement durable des régions de montagne (FDDM) à Sion pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2024. Conformément à la norme Swiss GAAP RPC 21, les informations contenues dans le rapport de performance ne sont soumises à aucune obligation de vérification par l'organe de révision.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels conformément aux Swiss GAAP RPC, aux exigences légales et aux statuts, incombe au bureau de la fondation alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des opérations de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles auprès de la fondation contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ou d'autres violations de la loi ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ne donnent pas une image fidèle du patrimoine, de la situation financière et des résultats, conformément aux Swiss GAAP RPC, et qu'ils ne sont pas conformes à la loi suisse et aux statuts.

Sion, le 11 juin 2025

L'ORGANE DE CONTRÔLE : INSPECTION CANTONALE DES FINANCES

Le chef de service :

Peter Schnyder
Expert-réviseur agréé

Le réviseur responsable :

Christian Zermatten
Expert-réviseur agréé

Annexes :

- Comptes annuels (bilan, compte d'exploitation, tableau de variation des capitaux et annexe)



FDDM

Stiftung für die nachhaltige
Entwicklung der Bergregionen

Rte de la Piscine 10 / Gebäude C
1950 Sitten

+41 27 607 10 80
fddm@fddm.vs.ch
www.fddm.ch